

Kafka – eine Ikone zwischen Leben und Literatur

BALDEGG Das Jahr 2024 markiert das 100. Todesjahr von Franz Kafka, einem der bedeutendsten Schriftsteller der Moderne. Anlässlich dieses Jubiläums hatten die Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Seetal vergangenen Freitag die Gelegenheit, sich im Rahmen eines Kafka-Anlasses intensiv mit seinem Leben und Werk auseinanderzusetzen.

In einer spannenden Diskussion führten Philosophie- und Deutschlehrer Richard Blättel gemeinsam mit der renommierten Kafka-Expertin Joanna Nowotny durch die faszinierende Welt des Prager Schriftstellers und beleuchteten das «Phänomen Kafka» aus literarischer wie philosophischer Sicht. Gleichzeitig haben sie auf reiches Bild- und Filmmaterial Bezug genommen haben, insbesondere auf die sechsteilige Fernsehserie von David Schalko (Regie) und Daniel Kehlmann (Drehbuch) mit dem Schweizer Schauspieler Joel Basman als Hauptdarsteller.

Schwerpunkte angesprochen

Im Gespräch wurden Schwerpunkte wie der Künstler-Bürger-Konflikt und Kafkas Humor angesprochen, wobei dem «Vater-Komplex» eine spezielle Stellung zwischen seinem Leben und seinem Werk zukommt: Sein Verhältnis zum autoritären Vater Hermann Kafka war von Angst, Respekt und Unterwerfung geprägt. Der Sohn Franz beschreibt in seinem «Brief an den Vater» dessen einschüchternde Dominanz, die ihn emotional lähmte und ein tiefes Gefühl der Minderwertigkeit erzeugte. Diese persönliche Erfahrung wurde zur Grundlage vieler seiner literarischen Werke.

Durch die Verarbeitung seiner inneren Konflikte in universellen Bildern schuf Kafka Werke, die aber über seine private Erfahrung hinausgehen und zeitlose Resonanz gefunden haben.

Der Anlass bot zudem Gelegenheit für Beiträge von Schülerinnen und Schülern, beispielsweise in Form einer gestalteten Whatsapp-Antwort des Vaters an den Sohn oder als perspektivische Verwandlung einer Figur in eine Kuh. Ebenfalls wurden die Zeichnungen Kafkas angesprochen, wovon ein Grossteil erst 2021 für die Öffentlichkeit zugänglich wurde.

Kennzeichnend für seinen Zeichnungsstil sind groteske und fantastische Figuren, die surreal und traumhaft sind, und als eigene Zeichen eine zeitlose Wirkung ausüben. Obwohl Kafka bereits seit 100 Jahren tot ist, scheint er – insbesondere bei der Jugend – sehr gegenwärtig zu sein. «Kafka ist zum Faszinosum, zur Ikone, zum «Brand» geworden; ja sogar zum Social-Media-Star», charakterisiert der Rektor Roger Rauber Franz Kafka in seinen eröffnenden Worten.

Zahlreiche Memes in den Sozialen Medien zeugen von dieser Dynamik, unter anderem wegen seinem ikonischen Gesicht. So rahmte auch Andy Warhols berühmtes Porträt Kafkas von 1980 das Programm, das sich mit einem Schwerpunkt den populären Kafka-Adaptionen wie im Comic widmeten. Kafka ist heute so berühmt, da seine Werke universelle Themen der Gegenwart wie Isolation, Entfremdung und die Absurdität moderner Bürokratien behandeln. Seine einzigartige Erzählweise, die scheinbar Alltägliches mit surrealem Schrecken verbindet, hat ihn definitiv zu einer Ikone der Moderne gemacht.

Manuskripte nicht verbrannt

Eigentlich hätten alle Manuskripte Kafkas verbrannt werden sollen, jedoch hat Max Brod, sein enger Freund, sich seinem letzten Willen widersetzt und diese nach seinem Tod veröffentlicht. Dieses Paradoxon – ein Autor, der Berühmtheit ablehnte, aber weltberühmt wurde – macht ihn umso interessanter. Und sorgt für das Weiterleben jenes weltberühmten Labels, das seinem Namen entsprungen ist: Das Kafkaeske.